

Liebe?Keine Ahnung

Von Halbelfe

Besser geht's nicht

Besser geht's nicht

Zu Hause saß ich mit dem Telefon auf dem Bett. Bastian hatten wir nicht getroffen und zum Glück hatte mich Lisa nicht gesehen. Lena hatte mir auch noch geraten sie nicht ernst zu nehmen. Ich holte einmal tief Luft und wählte Bastians Nummer. Schneller als erwartet ging jemand ran.

„ Scholl!“, hörte ich am Ende einen Frauenstimme sagen.„, Hallo, hier ist Vanessa Lahm, könnte ich Bastian sprechen...bitte?“ Im Hintergrund hörte ich noch ein paar andere Stimmen.

„ Oh, bist du seine Freundin?!“, sagte die Frau aufgeregt, wie ein kleines Kind.„..... Äh....“ Dann hörte ich eine Stimme sagen:„, Jana, gib mir den Hörer, sofort!“ „, Ach und wenn nicht? Vielleicht ist es gar nicht für dich?!“ Ich merkte, dass der Hörer entgegengenommen wurde und die Frauenstimme wieder:„, Hey, gib den Hörer her!“ Dann kam ein Türenknallen und:

„ Bastian Scholl, wer ist da?“

Oh nein, jetzt sag doch was. Warum passiert mir das nur immer?

Ich räusperte mich und sagte leise:„, Hey, ich bin´s, Vanessa!“ „, Hallo Vanessa“, kam es fröhlich zurück, „, Ich hab schon überlegt, wann du anrufst.“ „, Also ich hatte letztens ein Gespräch mit meiner Mutter.“ „, Oh und?“ „, Na ja, sie hatte diesen Vorschlag... sie wollte, dass ich dich zum Essen einlade, sie will dich kennen lernen.“ Schweigen.

Jetzt sag doch was....

„, Und was sagst du dazu?“, ich hielt meinen Atem an. Wieder Schweigen.„, Ich mein, du musst ja nicht, wenn du nicht willst....“ „, Du, Vanessa, ich muss jetzt aufhören... meine Schwester muss dringend telefonieren und... ich ruf dich zurück, ja? Also bis dann...“ Daraufhin hörte ich ein Klicken und Tuten. Aufgelegt....

Enttäuscht legte ich den Hörer zur Seite.

Einfach abgewimmelt.

Dann nahm ich das Telefon wieder und wählte die Nummer von Lena.„, Lena Rossmann am Apparat!“ „, Ich kann es einfach nicht fassen! Ich hab ihn sicherlich total verschreckt! Ich meine, wir hatten noch nicht einmal ein richtiges Date oder so etwas. Ich bin mir nicht einmal sicher, ob er wirklich mit mir zusammen sein will, geschweige denn ich bin mir über meine Gefühle sicher. Ich hab doch keine Ahnung und dann meine Mutter mit ihrer blöden Idee! ,Lad ihn doch zum Essen ein, ich möchte ihn gerne kennen lernen`! Ha, das ich nicht lache. Ich hätte mich nie darauf einlassen sollen...!“

Okay, Vanessa! Jetzt wird erst einmal tief Luft geholt.

„, Okay, jetzt noch einmal langsam bitte!“ , sagte Lena.

„Lena, ich hab Bastian gerade angerufen, um ihn zu fragen, ob er kommen will. Er hat nicht geantwortet.... Ich hab gewartet und noch einmal nachgefragt, aber es kam keine Antwort und dann hat er gemeint, er müsse jetzt auflegen“, erzählte ich deprimiert. „Oh... hm... vielleicht brauchte er mehr Bedenkzeit, als du ihn gelassen hast. Ich mein, ihr wart wirklich noch nicht so aus und na ja...“ Ich schniefte kurz.

Ich werde doch jetzt nicht weinen...Doch! Weil deine Mutter es mal wieder versaut hat. Vielleicht will er mich jetzt nie wieder sehen?!

„ Und was ist, wenn er mich jetzt nie wieder sehen will? Was tu ich dann, Lena?!“ „ Bleib erst mal ganz ruhig! Außerdem bezweifle ich stark, dass er dich nie wieder sehen will. Man, ich hab doch Augen im Kopf und sehe, wie sehr er auf dich steht. Du brauchst dir echt keine Gedanken zu machen.“ Ich schaute traurig aus dem Fenster. „ Hör auf dein Herz!“, fuhr sie dramatisch fort. Das brachte mich leicht zum Lachen: „ Du bist echt verrückt Lena.“ „ Aber deine beste Freundin.“

Was würde ich bloß ohne sie tun? Wahrscheinlich würde ich mir alles versauen und in Selbstmitleid versinken....

„ Also, ich rate dir einfach abzuwarten. Er wird dich anrufen, da bin ich mir ganz sicher. Ich hab das im Gefühl.“ Ich nickte und sagte: „ Danke...“

„ Vanessa komm runter und hilf uns etwas im Garten!“ , hörte ich eine Stimme von der Hintertür rufen. „ Ich muss jetzt wieder auflegen. Mach ´s gut Lena!“

„ Tschau.“ Ich rollte mich vom Bett hinunter, zog mir eine dickere Jacke an und nahm das Telefon mit mir.

Zitternd stand ich mit meiner Mutter im Gemüsebeet. Es lag schon seit einiger Zeit kein Schnee mehr, aber das hieß noch lange nicht, dass es warm war.

„ Warum machen wir es nicht, wie jede andere Familie und räumen den Garten im Frühling auf?“ „ Weil wir nicht andere sind, Vanessa“, antwortete sie mir und legte mir ein paar Zweige in die Arme. Ich war gerade dabei meinen Vater und Bruder zu beobachten, wie sie die Äste unseres großen Kirschbaums beschnitten, als das Telefon klingelte. „ Ich geh!“ , rief ich und warf die Zweige auf den Boden. „ Vanessa!“ , kam es von meiner Mutter leicht ärgerlich. „ Vanessa Lahm!“ , sagte ich aufgeregt in den Hörer, der vorher auf dem Gartentisch gelegen hatte. „ Hey... Ich bin ´s Bastian...“ Mein Herz machte einen Hüpf. Ich ging ein paar Schritte von meiner Familie, in Richtung Haustür. „ Hallo? Wie geht es dir?“ , fragte ich höflich, obwohl ich innerlich ein totales Wrack war. „ Ganz gut und dir?“ „ Auch gut.“ „ Du, ich wollte mich entschuldigen, dass ich so schnell aufgelegt hatte. Es war echt dringend für meine Schwester...“ „ Ist schon gut, wirklich!“

Eigentlich nicht, aber dir kann ich immer verzeihen.

Ich hörte ihn stark einatmen: „ Ich wollte nur noch fragen, ob die Einladung noch gilt.“ „ Ähm... natürlich gilt sie noch.. aber..?“ , etwas verwirrt stand ich mit dem Hörer in der Hand an der Tür. „ Ich würde sehr gerne kommen... Ja, das wollte ich dir sagen.“ „ Wirklich?!!!“

Ich könnte schreien vor Fröhlichkeit!!

Er lachte: „ Ja, ich komme wirklich sehr gerne. Soll ich irgendetwas mitnehmen?“ „ Nein, nein, das ist nicht nötig.“ „ Okay, und wann?“ „ Also diesen Freitag kommen meine Tante und ihr Freund. Die sind voll in Ordnung, um die brauch man sich keine Sorgen zu machen. Na ja, und da wollte ich dich halt zum Essen bei uns einladen. Vielleicht so um... ähm... 18 Uhr? Dass du so um diese Zeit bei uns sein kannst? Und vielleicht solltest du dich etwas hübsch machen, also ich will nicht sagen, dass du hässlich rumläufst , nur wegen meiner Mutter... und ja.“ Am anderen Ende hörte ich ihn lachen: „ Alles klar, ich mach das schon.“ „ Gut.“ „ Ich seh dich dann also Morgen?“ „

Ja, sieht wohl so aus." „ Also, bis dann." „ Auf wiedersehen!" Ich legte auf.
Oh Gott! Ich will nicht sagen, dass du hässlich rumläufst? Wie dumm kann man sich eigentlich anstellen. Immer wieder trete ich in so ein Fettnäpfchen!
Aber dennoch zufrieden mit mir selbst ging ich wieder in mein Zimmer und fing an mir Sachen für morgen rauszusuchen.

Okay,...

Klamotten: Gecheckt!

Schminke: Gescheckt!

Mit meiner Mutter gesprochen: Gescheckt!

Mitgeholfen zu kochen: Gecheckt!

Zimmer blitzblank gemacht: Doppelcheck

Meine Haare: Totale Verzweiflung!!

Frustriert saß ich auf meinem Bett und mein Spiegel hing mir gegenüber. Meine Haare wollten einfach nicht so, wie ich wollte. Ich trat näher heran und kämmte sie noch einmal.

Das letzte Mal hingen mir sie so schön in kleinen Löckchen über die Schultern und nun?

Ich nahm ein Bündel und hielt es hoch.

Vielleicht hochstecken?

Ich ließ sie wieder fallen.

Oder offen lassen?

Ich wiederholte dies mindestens drei Mal, bis ich mich entschied meine Haare hochzustecken. Ich drehte meine Musik etwas leiser und nahm ein paar Haarklemmen. Nach ein paar Minuten besah ich mich im Spiegel.

Tja, geht doch!

Ich drehte mich ein paar Mal, als es plötzlich an meiner Zimmertür klopfte. Ich drehte die Musik noch leiser und sagte: „ Ja?" Mein kleiner Bruder kam herein. „ Hey!", sagte er und setzte sich auf mein Bett und begutachtete mich. „ Und? Sehe ich hübsch genug aus für Bastian?" Er legte die Kopf schräg und nickte anerkennend: „ Klar, immer doch." Ich lächelte und fuhr ihm leicht durch die Haare: „ Hey, die hab ich gerade erst so hinbekommen." Ich lächelte ihn an und setzte mich neben ihn. „ Ich wollte dich eigentlich fragen, ob Lars und ich einen Film von dir haben können?" „ Welchen?", fragte ich, stand auf und öffnete meine Schranktür. „ Keine Ahnung. Welche hast du denn? Hast du neue?" Er kam zu mir und sah sich welche an. „ Du hast viel zu viele Mädchenfilme, Vany!" „ Entschuldigung, aber ich bin nun mal ein Mädchen." Dann schnappte er sich 7 Zwerge, Hitch und Napola. „ Meinst du nicht Napola ist etwas grausam für dich?" Mark erwiderte in einem eingebildeten Ton: „ Ich bin zwar zwölf, aber dennoch, tougher als du! Du heulst und schreist doch bei jeder Kleinigkeit!"

Boah! Das stimmt, aber dennoch darf er so etwas nicht sagen!

„ Ich bin ein Mädchen, da ist so etwas normal!" „ Klar doch." Und damit verschwand er wieder. Mit einem kurzen Blick auf meine Uhr, entschied ich mich schon einmal zu meinen Eltern zu gehen.

„ Hallo!", sagte meine Tante leicht aufgedreht. Ihr Freund und Lars kamen herein und alle begrüßten sich, wie es so üblich ist. „ Setzt euch schon mal an den Tisch, wir warten noch auf einen Gast und dann kann es losgehen!", sagte meine Vater fröhlich und zwinkerte mir zu. Ich lächelte ihn an und ging mit meiner Familie in das Esszimmer, wo wir alle Platz haben konnten. Gleich fingen auch alle an sich zu unterhalten, während ich immer wieder nervös auf die Uhr schaute.

18.15 Uhr. Wann kommt er denn endlich?

Nicht wenig später klingelte es an der Tür und ich rannte sofort hin. Im Hintergrund hörte ich meine Tante meine Mutter fragen, was denn los sei. Schnell öffnete ich die Tür und mir blieb der Atem weg.

Ein Wort: WOW! Oh, nein 2 Wörter: WOW und SEXY!!

„Hey! Tut mir Leid, dass ich zu spät bin, ich musste noch Tanken...“ Ich starrte ihn einfach an. Er trug eine coole blassblaue Jeans, einen grünen Pullover unter einem schwarzen Jackett. Er lächelte kam näher und umarmte mich. „Du siehst einfach toll aus.“, flüsterte er mir ins Ohr. Ich wurde total rot und murmelte: „Du siehst aber auch nicht schlecht aus.“

Nicht schlecht? Das ist weit untertrieben!

Ich ließ ihn reinkommen und schloss die Tür. „Komm mit!“ Ich nahm seine Hand und führte ihn in das Esszimmer, in dem es auf einmal schlagartig ruhig wurde, als wir den Raum betraten. „Ach, das ist der andere Gast?“, fragte George mit seinem australischen Akzent. Ich schaute zu Bastian auf, lächelte ihn an und sagte dann in die Runde: „Das ist Bastian Scholl...“ Meine Mutter stand auf und schüttelte ihm die Hand: „Ich bin Luisa Lahm, freut mich dich kennen zu lernen!“ Sie schien wie ausgewechselt. Nicht mehr dieser verachtende Blick, sondern ein Lächeln huschte über ihr leicht gealtertes Gesicht. „Danke, die Freude ist ganz meinerseits!“

Das machst du super Bastian! GO!

Dann ging er zu meinem Vater und sie gaben sich auch die Hand. Als er meine Tante begrüßen wollte, sprang sie auf und umarmte ihn. „Ein Freund von Vanessa, ist auch ein Freund von mir!“, sprach sie laut. Er lachte und gab schließlich auch noch George die Hand. Ich zeigte ihm dann seinen Platz und ich setzte mich neben ihn. Luisa und Rebecca sprachen über den neuesten Klatsch und Tratsch, die Männer über Finanzen, während ich und Bastian uns etwas mit Lars und Mark über Filme unterhielten. Plötzlich spürte ich wie Bastian unter dem Tisch meine Hand griff. Ich lächelte ihn aufmunternd zu und verschränkte meine Finger mit seinen.

Noch einige Zeit unterhielten wir uns, bis meine Mutter dann meinte, das wir `Frauen` das Essen auftragen sollten. Ich seufzte und ließ Bastians Hand widerwillig los und ging dann mit meine Tante und Mutter in die Küche. „Also! Wer ist er!“, fragte mich meine Tante sofort, als wir dort ankamen. „Das ist der Junge mit dem ich mal zusammen ausgehen wollte, aber nicht durfte.“ Sie nickte: „Also mir ist er sofort sympathisch gewesen! So ein hübscher junger Mann. Wie alt ist er denn?“, 18, er wird bald 19! Ziemlich ungewöhnlich, da er schon in der 13. ist“, antwortete ich ihr. Meine Mutter hatte die ganze Zeit nur gelächelt und gab uns nun jedem etwas zum Tragen. Mit dem Essen kamen wir wieder zurück in das Esszimmer, als die Männer herzhaft lachten. „Was ist denn hier so lustig?“, fragte meine Mutter. „Dieser junge Mann ist einfach zu komisch!“, sagte George und klopfte Bastian auf seine Schulter. Dieser grinste mich fröhlich an, als ich half das Essen aufzutragen. Nachdem alles auf dem Tisch stand, setzte ich mich wieder neben Bastian und wollte mir etwas zu Essen auf tun. „Warte, lass mich das machen“, Bastian nahm sich meinen Teller, „Möchtest du etwas vom Rotkohl?“ Ich nickte leicht verträumt, doch kam wieder zurück, als ich meinen vollen Teller wieder vor mir hatte. „Danke...“ Er sah mich kurz an und begann dann zu essen. Zufrieden mit mir selbst begann ich auch.

Während dem Essen wurde viel geredet und ich dadurch fand ich heraus, dass Bastian Architekt werden wollte, er eine ältere Schwester Jana(24), die ich ja schon leicht kannte, und noch eine kleine Schwester namens Lina (13) hatte. Seine Eltern waren beide Ärzte und darum musste er sich oft um Lina kümmern, aber seit ein paar Tagen

war Jana wieder zu Hause, um ihn unter die Arme zu greifen, da er ja im Frühling Abi machen würde. Nach dem Essen setzten wir uns älteren ins Wohnzimmer und Mark und Lars verschwanden in sein Zimmer. Bastian und ich saßen auf dem zweier Sofa , Rebecca und George uns gegenüber, und meine Eltern auf der Couch neben uns., So, du bist also Vanessas Freund?", sagte meine Tante.

Was? Wieso kannst du nicht deinen Mund halten. Ich weiß es nicht, ob ich seine Freundin bin oder umgekehrt! Wir hatten noch nie darüber gesprochen und nun!? Was soll ich nur sagen??

Ich sah unsicher zu Bastian, der jedoch meine Tante ansah. Meine Eltern hörten neugierig zu., Na ja...", Bastian räusperte sich., Das kann man so nicht sagen", half ich ihm. Wir sahen beide zum Boden. Meine Tante saß leicht verwirrt da, doch meine Mutter rettete uns. Sie ging zur Musikanlage und legte Tanzmusik ein und lächelte meinen Vater an, dieser sah sie leicht mürrisch an., Kommt gar nicht in Frage!", Ach komm schon, Hannes, einen Tanz!" Schnell schnappte sie den Arm von meinem Vater, ging mit ihm an eine freie Stelle des Raumes und beide fingen dann an zu tanzen. Amüsiert sah ich beiden zu. Meine Eltern konnten schon immer toll tanzen. Fröhlich sprang Rebecca auf und packte auch George am Arm, um mit ihm zu tanzen.

Kurze Zeit später saßen nur noch wir beide und es sah so aus, als würden wir für die anderen gar nicht mehr existieren. Er lächelte mich an, stand auf und hielt mir seine Hand entgegen. Ich sah ihn kurz verwirrt an, bis mir dann klar wurde, was er wollte. Ich wurde leicht rot im Gesicht und nahm aber dann seine Hand. Wir stellten uns etwas weiter von den anderen hin. Unschlüssig stand ich vor ihm.

Wieso hab ich mich darauf eingelassen? Ich kann gar nicht wirklich tanzen!! Oh je. Schließlich nahm er meinen linken Arm und legte diesen Arm seine Schulter, legte seine eine Hand auf meine Hüfte und mit der anderen nahm er meine rechte Hand., Wir müssen etwas näher zusammen", sagte er leise und drückte mich näher an ihn heran. Ich schluckte.

Nah, sehr nah... vielleicht ein bisschen zu nah!

Er sah mir in die Augen und fragte:, Hast du schon einmal getanzt?" Ich schüttelte den Kopf:, Nicht wirklich.... nur ein bisschen. Ich hab früher immer mit meinem Vater getanzt, als ich kleiner war.", Dann hast du ja vielleicht noch etwas behalten." Ich schaute kurz zu den anderen Paaren und seufzte.

Okay, du kannst es schaffen, wenn du es willst, Vanessa. Und außerdem tanzt du mit IHM! Das muss schon Wunder bewirken.

„ Okay, wir versuchen es erst einmal langsam." Ich lachte ein bisschen und folgte seinen Anweisungen.

Im Nachhinein war ich gar nicht so schlecht gewesen. Ich lachte, als wir schon schneller tanzten und ich Drehungen machte. Ich bemerkte gar nicht, dass meine Mutter uns die ganze Zeit beobachtet hatte und leicht vor sich hin lächelte.

„ Woher kannst du so gut tanzen?", fragte ich etwas außer Atem., Meine Mutter wollte, dass ich gut tanzen kann, damit ich, wie in solchen Fällen, einen Vorteil habe. Also hab ich schon ganz früh tanzen gelernt."

Nach einiger Zeit hörte das Lied auf und zusammen gingen wir alle in das Esszimmer, um den Nachttisch zu genießen. Kurz bevor sich der Abend dem Ende zuneigte fiel mir etwas ein. Während die anderen redeten, flüsterte ich zu Bastian:, Ich muss dir noch was zeigen, komm mit!" Ich nahm ihm sanft an der Hand und führte ihn aus dem Zimmer. Wir gingen über den Flur in mein Zimmer. Oh, oh, du gehst aber ran.

Das Blut schoss mir bei dem Gedanken in den Kopf. Etwas unsicher trat er mit mir ein und sah sich um., Hübsch..." „ Danke.." Schnell ging ich zu meinem Schreibtisch und

wühlte in eine der Schubladen herum. Er stand kurz unbeholfen herum, setzte sich dann auf mein Bett, sprang aber dann doch schnell wieder auf und ging mit lässiger Haltung zu meinem Fenster und sah hinaus., „Hier, endlich gefunden!“ Ich drehte mich um, ging zu ihm und hielt ihm ein Heft hin. Er zog eine Augenbraue hoch und nahm es entgegen., „Ja, du musst es schon aufmachen“, sagte ich und verdrehte die Augen.

Er blätterte langsam durch das Heft., „Schreibst wohl immer nur viere, was?“, sagte er neckisch. Ich ignorierte das Kommentar und wartete ab., „Oh....eine 3+!“ Ich grinste ihn an und nickte eifrig., „Das ist die Arbeit, die ich geschrieben hab, nachdem wir gelernt hatten! Ehrlich gesagt, ich bin schon etwas stolz auf mich!“, meinte ich. Er grinste und sagte etwas eingebildet., „Was hättest du sonst schreiben sollen?“, „Vielleicht eine 1 oder 2?“ „Na ja, wollen wir es mal nicht übertreiben. Ich bin schon froh irgendetwas in deinen Schädel gebracht zu haben!“ Ich schlug ihm leicht an den Arm., „Das will ich nicht gehört haben!“ Wir beide lachten und ich nahm ihn wieder das Heft weg und schaute mir die Arbeit noch einmal an., „Ich freu mich wirklich für dich“, sagte Bastian sanft. Ich sah auf und lächelte., „Ich weiß!“ Wir sahen uns an, doch nach einiger Zeit wurde es leicht unangenehm und ich legte das Heft wieder zurück. Es trat kurz Schweigen ein, bis er zu mir kam, meine Hand nahm und mich zur Tür zog., „Lass uns wieder zurückgehen.“

„Der Abend verging wirklich schnell.“ Ich stand mit Bastian draußen vor seinem Auto. Er nickte und schaute auf die Straße. Ich kam näher zu ihm:

„Danke, dass du gekommen bist. Meine Mutter wollte dich halt kennen lernen...“ „Du brauchst dich doch nicht zu rechtfertigen! Es hat mir ehrlich Spaß gemacht und ich habe das Gefühl, deine Mutter hasst mich nicht mehr!“ Sein ernster Ausdruck verschwand und er lachte.

Wie ich sein Lachen liebe. So wie alles andere an ihm!!

Ich grinste ihn an., „Ja, das glaub ich auch.“ Er sah mich an und drückte mich dann an sich.

Und erst recht liebe ich seine Umarmungen!

Ich schloss kurz meine Augen und spürte die Schmetterlinge in meinem Bauch. Doch meine Augen öffnete ich schlagartig als ich seine Lippen auf meinem Mundwinkel spürte. Langsam lehnte er sich zurück und sah mir in die Augen. Mein Atem machte gerade genauso wie mein Herz Urlaub in Spanien und ich konnte nichts tun außer ihn einfach anzustarren.

Ich war noch nie in so einer Situation! Was tu ich jetzt? Soll ich wieder die Augen schließen? Soll ich mich einfach umdrehen und weggehen? In meinen Büchern hört sich das alles so einfach an!!

Er legte beide Hände um meinen Kopf und strich mit seinem Daumen über die Stelle, die er geküsst hatte. Wie von allein schlossen sich leicht meine Augen und wieder küsste er mich

sanft am Mundwinkel.

Was für ein Gefühl! Der wird nie wieder losgelassen.

Ich seufzte als er sich wieder zurücklehnte. Er lächelte mich an und strich mir noch einmal kurz über meine Wange. Ich öffnete leicht die Augen und sah ihn verträumt an., „Wir sehen uns sicherlich bald wieder, oder?“, fragte er und ich nickte. Langsam ließ er von mir ab und öffnete seine Wagentür, drehte sich aber noch einmal um und küsste kurz meine Wange., „Bis dann, meine Schöne!“ Ich musste kichern und er stieg in sein Auto ein. Durch das Glas gab er mich noch einen Luftkuss und lachte mir zu. Ich winkte ihm hinterher und konnte mir das breite Grinsen einfach nicht verkneifen. Langsam ging ich zurück ins Haus, beachtete meine Tante nicht, die mir irgendwas zu

rief, sondern ging schnell in mein Zimmer.